

Wort dazu zu äußern. Die Unhaltbarkeit der Situation wird zweifellos.-

Probe.- Fr. Keller, der vollendete Typus des süßen Mädels. - Sie wohnt, fast symbolisch, auf der Wieden;- hat früher sogar, fast komisch, Paulanergasse gewohnt.

Nm. dictirt (Briefe).-

Mit Kolap Kino („Reichstadt“; kleine Vorgriffe und kleine Entlehnungen Medardus).-

Mit O. (die meist bettlägerig) nur gleichgiltige Worte.-

8/1 Vm. bei Gisa. Die gegenwärtige Sachlage besprochen.-

Nm. am Weiher . . .

Allerlei geordnet . . .

Dr. Wittels Abend.- O. erzählt mir nachher, er sei tief enttäuscht;- würde sein ganzes Vermögen hergeben, wenn er seine Frau (vor kaum 1 Jahr geheiratet) wieder los sein könnte.

Zu mir dann, der völlig kühl und reservirt bleibt . . . „Wo ist deine Milde wieder hin.“

9/1 O. erzählt früh mir und Heini folgenden Traum: . . . Sie liegt in ihrem Bett, soll hingerichtet werden, drei Männer, in Costume der franz. Revolution, einer an der Eingangs-, einer an der Thür zu mir,- der dritte schattenhaft; sie muß aufstehen, ihre Beine sind nackt,- was thuts jetzt, denkt sie;- ich trete aus meinem Schlafzimmer ein, trockne mir eben die Hände, es sei schönes Wetter, ob sie nicht mit mir spazieren gehen wolle.- Sie: „Du siehst doch . . .“ Ich gehe indignirt ab, ohne mich um ihre bevorstehende Guillotininung zu kümmern, vom andern Fenster in meinem Zimmer bespreche ich mit irgend wem auf die Straße hinunter einen Spaziergang. Einer der Männer, sie solle beten,- sie faltet die Hände; nähert sie der Stirn . . . Der Mann: Sie sind wohl eine Wienerin - ? Alle Wienerinnen beten so . . . Sie geht, einen Mantel übergeworfen. Wucki, die einzige treue: „Man wird Ihnen doch nicht gar die Augen verbinden! . . .“ Sie tritt aus dem Haus - es ist nun ein andres,- auch eine andre Straße wie in einer fremden Stadt. Sie sieht sich um;- niemand sieht ihr von den Fenstern aus nach;- was sie ohne eigentlichen Schmerz constatirt.

Der Traum ergriff mich, leicht deutbar, mehr als sie selbst;- charakteristisch war aber, daß sie mirs doch ein wenig übel nahm, daß ich mich im Traum so gleichgiltig benommen.-

Mit Heini und Lili Prater,- Tegetthoffkino, auf Einladung Dir. Sterns „Die Schauspieler des Kaisers“ (mit Schott, Herterich u. a.). Der trübselige Wurstelprater. Hin und zurück mit Ludaßy.-